

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.  
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Dester. Währ.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 61. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder vom

**General-Rath.**

Berlin, den 8. Juni 1883.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12. Kr. Dester. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Dester. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Dester. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk, NW. Stromstraße 48.

Nr. 23.

36hnter Jahrgang.

## Bericht des Sachverständigen über die finanzielle Lage der Kranken- und Begräbniskasse des Gewerksvereins der Porzellan- etc. Arbeiter am 31. Dezember 1882.

(Gemäß § 48 des Statuts zur Kenntniß der Mitglieder gebracht)

Für die Kranken- und Begräbniskasse des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter hat der Unterzeichnete in Uebereinstimmung mit § 48 des Statuts dieser Kasse die Verpflichtungen und die dieser gegenüberstehenden Deckungsmittel für den 31. Dezember 1882 abgeschätzt, worüber hier berichtet wird.

Um die Verbindlichkeiten etc. einer Kranken- und Begräbniskasse schätzen zu können, hat man zunächst als Rechnungsgrundlagen eine Sterblichkeitstafel und eine Tafel der mittleren Krankheitsdauern zu wählen. Eine besondere Sterblichkeitstafel für Porzellan- und Glasarbeiter besitzen wir nicht, wir wählen deshalb als Grundlage für unsere Berechnung die in Heft LXVIII der Preussischen Statistik (amtliches Quellenwerk) veröffentlichte, aus dem Mittelwerthe der Sterbetafeln für die Jahre 1867, 1868, 1872, 1875, 1876 und 1877 berechnete Preussische Sterbetafel für Männer. Wir dürfen diese Tafel aber nicht ohne Weiteres auf die Porzellan- und Glasarbeiter anwenden, zur Korrektur dieser Tafel für die hier vorliegende Anwendung benutzen wir die eigenen Erfahrungen unserer Kasse, welche für einen Zeitraum von nahezu 6 Jahren vorliegen. Ähnliches gilt in Betreff der Krankheitsverhältnisse. Wir wählen hier in Ermangelung einer besonderen, für Porzellan-Arbeiter gültigen Tafel der mittleren Krankheitsdauern die von Prof. Dr. Heyn zu Leipzig aufgestellte Tafel und benutzen die eigenen Erfahrungen der Kasse zur Gewinnung des Anhalts für die erforderliche Abänderung.

Die angehängte Tabelle I giebt die Resultate der eigenen Erfahrungen für die Jahre 1877 bis 1882 inkl., wenn man je 5 Altersklassen zusammenfaßt. Die Spalte 2 zeigt die Anzahl der Personen, die ein Jahr hindurch unter Beobachtung gestanden haben und die Spalten 4 und 7 geben die Anzahl der beobachteten Krankheitstage und der Sterbefälle, woraus dann für die einzelnen Altersklassen die mittlere Krankheitsdauer (Spalte 6) und das Sterblichkeitsverhältniß (Spalte 8) sich ergibt. Zum Vergleich sind in Spalte 6 und 9 die Zahlen aus der Heyn'schen Tafel

der mittleren Krankheitsdauern und der Preussischen Sterbetafel aufgeführt worden.

Was nun zunächst die Sterblichkeit der Porzellan- und Glas-Arbeiter betrifft, so hat sich dieselbe, abgesehen von der jüngsten und höchsten Altersklasse, überall wesentlich höher gestaltet, als nach der Preussischen Tafel. Die Abweichungen sind in den verschiedenen Altersklassen verschieden. Die Zahlen, welche unsere Beobachtungen bieten, sind jedoch noch zu klein, um für die einzelnen Altersklassen einen sichern Anhalt für die rechnermäßige Bestimmung der abweichenden Sterblichkeit zu gewinnen. Berechnet man nach der Preussischen Sterbetafel die Anzahl der Sterbefälle, welche auf 226 Personen, über die verschiedenen Alter so vertheilt, wie Spalte 2 angiebt, im Laufe eines Jahres kommen, so erhält man 80.92. Die Sterblichkeit der Porzellan-Arbeiter — bei diesen sind 130 Sterbefälle beobachtet worden — ist demnach in dem Verhältniß von 80.92 : 130 = 1 : 1,6065 höher. Bis dahin, wo es möglich sein wird, durch größere Zahlen die Abweichungen der Sterblichkeit in den einzelnen Altersklassen darzustellen, nehmen wir an, daß die Sterblichkeit der Porzellan- und Glas-Arbeiter im Ganzen und somit auch in allen einzelnen Altersklassen, soweit dies möglich ist, 60.65% höher ist als die Sterblichkeit nach der Preussischen Sterbetafel. Dies hat uns die Mittel gegeben, eine besondere Sterblichkeitstafel für Porzellan- und Glas-Arbeiter zu konstruiren. Diese Tafel ist im Auszuge in Spalte 10 der angehängten Tabelle I mitgetheilt worden. Hieraus geht hervor, daß von 100000 Personen im Alter von 20 Jahren nach 5 Jahren noch 93233, nach 10 Jahren noch 86529 u. s. w. am Leben sind, daß also innerhalb der ersten 5 Jahre 6767, in den folgenden 5 Jahren 6704 sterben. In der Spalte 11 ist dann noch die nach der Tafel für Porzellan-Arbeiter berechnete fernere mittlere Lebensdauer aufgeführt und zum Vergleich giebt die Spalte 12 die fernere mittlere Lebensdauer nach der Preussischen Tafel.

Auch für die Feststellung der mittleren Krankheitsdauer in den einzelnen Altersklassen sind die durch unsere Erfahrungen gebotenen Zahlen noch zu klein und wir müssen auch hier, bis eben umfangreichere Zahlen vorliegen, von dem Gesamtergebnisse für alle Altersklassen ausgehen. Berechnet man nach der Heyn'schen Tafel, wie viel Krankheitstage auf die beobachteten Personen im Laufe eines Jahres kommen können, so erhält man 48813. Beobachtet sind aber 62612 Tage, die wirkliche Krankheitsdauer war also im Durchschnitt im Verhältniß von 48813 : 62612

oder mit andern Worten um 28,27% höher als die rechnungsmäßige. Hierbei ist jedoch angenommen, daß jeder Krankentag ohne Rücksicht darauf gezahlt wird, ob für denselben das volle oder nur das halbe Krankengeld gezahlt wird. Nach § 10 des Statuts wird jedoch für die erste Krankheitswoche nur das halbe Krankengeld gezahlt und somit gelten die ersten 7 Tage einer Krankheitsdauer in Hinsicht auf die Kassenleistung nur als halbe Tage. Nach Spalte 3 der angehängten Tabelle I betrug die Anzahl sämtlicher Erkrankungen 1846, dies giebt 12922 Krankheitsstage, welche für die Krankenkasse nur als halbe Tage zu rechnen sind und somit hatte die Kasse während der Beobachtungsdauer für 62612 — 12922 — 62612 — 6461 = 56151

volle Krankheitsstage Zahlung zu leisten. Geht man von dieser Zahl bei dem Vergleich mit der rechnungsmäßigen Leistung aus,

**Tabelle I (Statistik).**

Alter Jahre	Anzahl der Personen, welche ein Jahr unter Beobachtung gestanden.	Anzahl der Erkrankungen.	Anzahl der Krankheitsstage.	Durchschnittliche Anzahl der Krankheitsstage für jede beobachtete Person.	Durchschnittliche Anzahl der Krankheitsstage nach der Heymschen Tafel.	Anzahl der Sterbefälle	Von je 1000 beobachteten Personen sind während eines Jahres gestorben.	Von je 1000 Personen sterben während eines Jahres nach der Preussisch. Sterbetafel.	Sterblichkeits-tafel für Porzellan-Arbeiter. Anzahl der Lebenden.	Fernere mittlere Lebensdauer in Jahren nach	
										Tafel für Porzellan-Arbeiter.	Preussischen Sterbetafel.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
20	441	77	1620	3,67	6,72	1	2,27	7,62	100000	31,07	38,08
25	1026,5	233	5137	5,00	6,45	10	9,74	8,88	93233	28,15	34,66
30	1319,5	337	9203	6,97	6,91	18	13,64	9,75	86529	25,13	31,18
35	1247,5	365	10529	8,44	7,57	22	17,64	11,55	79610	22,10	27,70
40	1018,5	354	14606	14,34	7,95	30	29,46	14,37	71856	19,22	24,35
45	650,5	228	8654	13,30	8,96	18	27,67	17,89	63230	16,50	21,15
50	298,5	130	5582	18,70	10,70	11	36,85	22,26	53899	13,92	18,05
55	136	58	2260	16,62	12,36	8	58,82	28,91	44071	11,46	15,13
60	52	34	2452	47,15	17,11	8	153,85	38,66	33680	9,23	12,40
65	23	20	1521	66,13	22,82	3	130,43	54,37	23330	7,21	9,89
70	12	10	1048	87,33	33,20	1	83,33	79,07	13615	5,56	7,75
75	1				49,46			112,36	6121	4,35	6,04
<b>Summe</b>	<b>6226</b>	<b>1846</b>	<b>62612</b>	<b>10,06</b>		<b>130</b>	<b>20,88</b>				

so verhält sich die rechnungsmäßige Leistung zu der wirklichen, wie 48813 : 56151 = 1 : 1,15033, oder mit anderen Worten die wirkliche Leistung ist hier gegen die rechnungsmäßige um 15,033% höher als diese. Wir legen nun unseren Berechnungen eine Tafel der mittleren Krankheitsdauern zu Grunde, deren einzelne Zahlen um 15,033% höher sind als die der Heym'schen Tafel.

Nachdem so die Rechnungs-Grundlagen festgestellt sind, bemerken wir noch, daß wir den Disconto-Satz von 4% in Anwendung bringen und daß wir zur Deckung der Verwaltungskosten die bei der Rechnung sich ergebenden Beiträge um 20% erhöhen. Es stehen dann von den um den Aufschlag erhöhten Bruttobeiträgen 16 2/3% zur Verfügung, welcher Satz unter Voraussetzung, daß ähnliche Sparjamkeit bei der Verwaltung wie bisher obwalten wird, für ausreichend gelten kann. (Schluß folgt).

**Unterstützungs-Vorlage.**

(Dieselbe ist von der Kommission gemacht und unterliegt noch den Beratungen bzw. Abänderungen durch den Generalrath.)

Im Gewerkverein der Porzellan- etc. Arbeiter treten vom . . . . . die folgenden neuen Bestimmungen in Kraft:

**A.**

1) Während der unverschuldeten Arbeitslosigkeit eines Mitgliedes sollen auf Antrag desselben die Beiträge für diejenigen Unterstützungskassen innerhalb des Gewerkvereins resp. des Verbandes der deutschen Gewerkvereine, denen das betr. Mitglied angehört, aus Gewerkevereinsmitteln gezahlt werden, jedoch höchstens für 13 hintereinanderfolgende Wochen. Der Antrag ist nur für die Kassen berechtigt, in denen das Mitglied zur Zeit der Anspruchsberechtigung nicht über 6 Wochen residierte.

2) Die Zahlung beginnt mit der 3. Woche der Arbeitslosigkeit und hört mit Ablauf der 15. Woche auf.

Zu leisten ist die Zahlung aus der Ortsvereinskasse. Sie hat zu erfolgen, nachdem sich der Ortsausschuß überzeugt hat, daß die Arbeitslosigkeit nicht durch grobes Verschulden des Betreffenden oder durch freiwilliges Aufgeben der Arbeit (diese Fälle fallen unter § 40 des Statuts) eingetreten ist und daß sie bereits 2 Wochen gewährt hat.

3) Ueber die eingereichten Anträge beschließt der Ortsausschuß in den Ausschüßsitzungen.

4) Die Anträge sind an den Vorsitzenden des Ortsvereins resp. an dessen Stellvertreter zu richten.

5) Die Abführung der Beiträge an die betr. Kassen geschieht nur durch den Ortskassirer, dem das Mitglied seine betreffenden Kassenbücher für die Zeit der Arbeitslosigkeit auszuhändigen hat.

Der Kassirer hat die von ihm veranlaßte gezahlten Unterstützungen im Kassabuch unter Auführung von Namen und Nr. des Mitgliedes, sowie der Höhe der zu zahlenden Beiträge für jede Woche als Ausgabe genau zu buchen und den gezahlten Gesamtbetrag unter der Rubrik „gezahlte Mitgliederbeiträge“ im Abschluß der Ortsvereinskasse in Ausgabe zu stellen. Die Ortsvereinsbeiträge sind in Einnahme und wieder in Ausgabe zu stellen.

6) Nur für die Kassen des Gewerkvereins resp. des Verbandes (d. h. für Kranken-, Invaliden- und Ortsvereinskasse) ist die Zahlung zulässig.

7) Einzelne Beschwerden von Mitgliedern über Ablehnung der vorgenannten Unterstützung seitens des Ortsausschusses sind zunächst an die Ortsversammlung, in zweiter Linie an den Generalrath zu richten.

**B.**

8) Ferner soll Mitgliedern des Gewerkvereins, welche ohne eigenes Verschulden in große Noth gerathen sind, auf ihren Antrag eine einmalige Unterstützung aus Gewerkevereinsmitteln gewährt werden, jedoch höchstens im Betrage von 25 Mark und während 1 Jahr nur einmal. Diese Unterstützungen können nur durch den Generalrath bewilligt werden. Ausgeschlossen von der Unterstützung sind die im Gewerkevereinsstatut schon vorgesehenen Fälle und diejenigen Nothfälle, welche überhaupt durch Arbeitslosigkeit verursacht worden sind.

Die betr. Unterstützungsanträge sind unter Darstellung der den Antrag begründenden Umstände an den Vorsitzenden des Ortsvereins resp. an dessen Stellvertreter zu richten, welcher den Ausschuß, der zunächst die Anträge zur Annahme oder Ablehnung zu empfehlen hat, bald möglichst zu einer Sitzung beruft.

Das mit den Unterschriften der Ausschußmitglieder versehenen Gutachten ist mit dem Antrage des Mitgliedes dem Generalrath einzureichen, der darüber endgültig zu beschließen hat. Die Einreichung an den Generalrath muß spätestens 8 Tage nach Stellung des Antrages erfolgen. Von dem Beschlusse des Generalraths ist dem Ortskassirer baldigst Mitteilung zu machen, der alsdann aus der Ortskasse die Zahlung der Unterstützung an das Mitglied gegen Quittung zu bewirken hat.

Die gezahlten Gelder sind seitens des Ortskassirers ebenfalls — unter Auführung des Namens und Betrages — im Kassabuch und im Ortsvereins-Abschluß in Ausgabe zu stellen. Die Quittungen der Mitglieder hat der Kassirer als Beleg aufzubewahren.

Schlußbestimmung. Ueberschreiten ein Jahr hintereinander die zu A und B nöthigen Ausgaben den Betrag von 20% sämtlicher Gewerkevereins-einnahmen, so hat der Generalrath die nöthigen Vorkehrungen zur Reduktion der Unterstützungen (A und B) zu treffen.

**Sozialpolitische Nachrichten.**

\*\* Während in der kaiserlichen Botenschaft, schreibt die „Post. Btg.“ die Hoffnung auf ein Zustandekommen der Vorlage, betreffend die Alters- und Invaliden-Versorgung, in der nächsten Reichstagsession ausgesprochen worden ist, haben jüngst in der Kommission für das Unfallversicherungsgesetz die Regierungskommissarien sich dahin ausgelassen, daß eine vorbereitende Arbeit für die Alters- und Invaliden-Versorgung bis jetzt nicht vorhanden sei. Letztere Auslassung ist mehrfach so gedeutet worden, als ob es überhaupt an vorbereitenden Schritten in der Sache fehle. Wie verlautet, hat man an maßgebender Stelle mit der Aufstellung eines Gesetzentwurfs oder auch nur der Hauptprinzipien für einen solchen allerdings noch nicht begonnen, allein das Reichamt des Innern, unterstützt von den Bundesregierungen, ist bereits seit drei Jahren mit der Sammlung und Sichtung des erforderlichen Materials beschäftigt. Letzteres bezieht sich zunächst auf die Hauptfrage, ob die gesetzliche Regelung sich darauf beschränken soll, für die Einrichtung, die Verwaltung und Beaufsichtigung der Alters- und Invalidenkassen nur Normativbestimmungen zu treffen, und zwar auf der Grundlage des Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7.

April 1876, oder ob außerdem die Arbeiter einem Zwange zur Beteiligung an solchen Kassen unterworfen werden sollen. Für den letzteren Fall bezieht sich das Material auf die weitere Frage, in welcher Weise der Kreis derjenigen Arbeiter, welche dem Versicherungszwange unterworfen werden sollen, in einer zweckmäßigen und für die praktische Handhabung des Gesetzes brauchbaren Weise abzugrenzen wäre, sowie für den Fall der Errichtung von Zwangskassen zur Realisirung des Versicherungszwanges, auf die Frage, welcher Einfluß der verschiedenen Höhe der Löhne, dem ungleichen Verbräuche der Arbeitskraft in den verschiedenen Arbeitszweigen, dem ungleichen Wechsel von Wohnort, Arbeitsstelle und Beschäftigungsort der Kassenmitglieder auf die gegenseitigen Verpflichtungen der Kassen und ihrer Mitglieder einzuräumen sein würde. Daneben ist man der Frage näher getreten, in wie weit die Wittwen- und Waisenunterstützung in dem Bereich der Kassenleistungen zu ziehen, in wie weit die Versicherung für den Fall dauernder Arbeitsunfähigkeit mit derjenigen für den Krankheitsfall in Verbindung zu bringen sein würde, und in welchem Umfange mit Rücksicht auf die daraus erwachsende Belastung der Industrie die Arbeitgeber zu der Unterhaltung der Kasse herangezogen werden können.

### Vermischtes.

Bei der von der Schorer'schen Verlagshandlung aus- geschriebenen Konkurrenz von Porzellan- und Majolika- Malereien, welche bekanntlich im Architektenhause zu Berlin ausgestellt sind, erhielten die nachbenannten Aussteller einen Preis. 1. Fr. Ludolf-Verein für 12 fl. Teller mit leichten aufsteigenden Blumen auf Steingut unter der Glasur. 2. Fr. Martha Wundahl-Verein für 3 Gefäße (Vasen) mit stilisirten Blumen auf Steingut unter der Glasur. Die Blumen sind konturirt und mit farbigen Pasten ausgefüllt. 3. Fr. Bertha Fegel Wien für 2 Platten aus glazirtem Thon (Majolika) mit Ornament resp. ornamentalen Blumen. 4. Josef Kösl München für 2 große flache Schalen mit a einem stilgerechten Motiv: „Die Fischerei“ darstellend, Käfer und Schmetterlingen, b mit einem ähnlichen Motiv: „Büch“ betitelt. 5. Fr. Sophie Meier-Düsseldorf für 1 Majolika-Schale mit Frauenkopf und 1 Platte (Steingut) Amorette auf Glasur gemalt. 6. Fr. Kirchner-Prag für 3 Majolika Schalen mit stilisirten Blumen. Die gewährten Preise belaufen sich in Summa auf 500 M. — Auf Grund verschiedener Berichte und Mittheilungen über die aus- gestellten Malereien behalten wir uns eine nähere Besprechung für die nächste Nr. d. Bl. vor.

### Literarisches.

Brockhaus' Konversations-Lexikon ist in der neuen 13. Auf- lage bis zum 71. Heft fortgeschritten, welches den Buchstaben D zu Ende führt und schon den Anfang vom E enthält. Der Buchstabe D hat beson- dere Wichtigkeit für das Konversations-Lexikon, da ihm das Wort „Deutsch“ mit seinen Zusammenfügungen angehört. Umfang und Vortrefflichkeit dieser deutschen Artikel entsprechen denn auch in der neuen Auflage der ihnen zu- kommenden Bedeutung, sie füllen 344 Spalten (10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Vogen) und geben ein bis auf die Gegenwart ergänztes, vollkommen abgerundetes Bild unse- res Vaterlandes. Dem Hauptartikel „Deutschland und Deutsches Reich“, dessen verschiedene Abtheilungen durch Professor von Klöden, Freiherrn von Firds, E. von Kömte in Berlin, Professor Lenz in Marburg, Professor W. Müller in Tübingen, Kontreadmiral a. D. Werner in Wiesbaden und Professor Win- kelmann in Heidelberg bearbeitet sind, schließen sich die folgenden Artikel an: „Deutsches Volk“ vom Direktor des berliner Statistischen Bureau Regierungs- rath Boeckh; „Deutsches Recht“ und „Deutsche Rechtsalterthümer“ vom Ri- chofskar des Reichsgerichts Professor Schulz; „Deutsch-Dänischer Krieg von 1848-50 und von 1864“, „Deutscher Krieg von 1866“, „Deutsch-Französischer Krieg 1870-71“, „Deutsches Seerwesen“, „Deutsche Bundesfestungen“, „Deutsche Reiter“, „Deutsche Farben“ und „Deutsche Ritter“ vom Grafen von Deynhansen in Berlin; „Deutsche Litteratur“, „Deutsche Sprache“ und „Deutsche Mundarten“ vom Geh. Hofrath Professor Bartich in Heidelberg und Dr. M. Vorberger in Erfurt; „Deutsche Philosophie“ von Professor Win- delband in Freiburg; „Deutsche Mythologie“ von Dr. E. Mogt in Leipzig; „Deutsche Kunst“ von dem Vicedirektor der wiener Museen Dr. Hg; „Deutsche Musik“ von Friedrich Chrylander in Vergedorf; „Deutsche Theater“ von Pro- fessor S. Kürschner in Stuttgart. Aus der ungeheuren Masse des Stoffes ist alles Wesentliche ausgeschieden und in übersichtlicher Gruppierung zur Darstel- lung gebracht; mit vollem Recht dürfen diese Artikel als eine Herde des ge- diegenen Werks bezeichnet werden. Und nicht geringeres Lob verdienen die dazu gehörigen Illustrationen; acht in Farbendruck ausgeführte Karten: eine Politische Uebersichtskarte, eine Geologische, eine Berg- und Flußkarte, eine Karte der Bevölkerungsdichtigkeit, eine Industriekarte, eine Verkehrskarte und auf zwei Tafeln acht historische Kartchen von Deutschland, welche die Reichs- grenzen in den wichtigsten Geschichtsepochen, von der Zeit Karls des Großen bis auf die Jetztzeit, zur Anschauung bringen. Die in Wort und Bild wohl- gelungene Darstellung aller auf die Kunde von Deutschland bezüglichen Mat- rien legt ein neues Zeugniß ab für die Sorgfalt, mit welcher die 13. Auf- lage von Brockhaus' Konversations-Lexikon redigirt und bearbeitet wird, und für den hohen Werth des Werks.

## Vereins-Nachrichten.

§ **Sitzendorf bei Schwarzburg.** Protokoll der Ortsversammlung vom 19. Mai 1883. Der stellvertretende Vorsitzende eröffnet die Versamm- lung um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Anwesenheit von 15 Mitgliedern. Nachdem das vorige Protokoll verlesen und genehmigt, wurde in die Tagesordnung eingeleitet. Punkt 1. Der Quartalsabschluss vom 1. Quartal 1883 ergab an Einnahme inkl. Bestand 64,09 M., Ausgabe war M. 30,35, bleibt Bestand M. 33,74. Punkt 2, Einnahmen der Beiträge, wurde erledigt. Punkt 3, Aufnahme von Mitgliedern. Bewerber sind die Herren Bernhard Krause aus Mantelbach, Louis Wagner aus Oberhain, Emil Jacobi, Sitzendorf, Oskar Trapp aus Mantelbach, Karl Breternig aus Unterhain, Karl Dohle in aus Schackendorf, Ernst Wallenhauer aus Oberweißbach, sämmtlich Vater, und Hr. Franz Luge aus Chodau, Kapfeldreher. Sämmtliche Herren werden dem Generalrath zur Auf- nahme bestens empfohlen. Punkt 4, Anträge und Beschwerden. Das frühere Mit- glied Edmund Langhein meldet sich hier mit dem Bemerkten wieder an, seine Beiträge nachzahlen zu wollen. Es wird beschlossen, denselben dem Ge- neralrath zu überweisen. Auf das Schreiben des Hauptkassirers, betreffend das Anlegen von überflüssigen Geldern in hiesigen Kassen wurde beschlossen, da dieses bei uns mit nicht geringen Unkosten verbunden ist, das Geld an die Hauptkassenverwaltung nach Berlin einzuschicken. Weiter brachte der Vor- sitzende noch zur Sprache, daß ihm von Seiten des Prinzipals zu Ohren ge- kommen sei, daß Arbeiter bei jeder geringfügigen Sache dem Prinzipal direkt ins Gesicht sagen, ich wende mich nach Berlin, da werde ich mein Recht schon finden; wie aber von einigen Mitgliedern sich feststellen ließ, geschah diese Aeußerung gerade von Arbeitern, die nicht beim Gewerkeverein sind. Er bitte alle Mitglieder, solche Arbeiter gehörig zu kennzeichnen, die durch ihr derarti- ges Auftreten uns nur den Prinzipal auf den Nacken schiden und so unsem Verein in jeder Sache schaden. Auch ersuche er jedes Mitglied, stets seine Vorgesetzten zu respektiren, damit uns nicht der Prinzipal jagen könne, gerade Mitglieder des Gewerkevereins seien grob und ungezogen gegen ihre Vorgesetzten sowie gegen ihn (den Prinzipal) wie das natürlich bei einer Sache nur der Wahrheit entspricht. Er hoffe, daß ihn jedes Mitglied richtig verstanden und ihm weitere solche unangenehme Erörterungen sparen werde. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung.

Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Punkt 1. Der Abschluß vom 1. Quartal 1883 ergab eine Einnahme inkl. Bestand von M. 142,45, Ausgabe M. 54,08, bleibt Bestand M. 88,37. Nachdem der Re- visor erklärt, Kasse und Bücher in bester Ordnung befunden zu haben, wurde der Kassirer entlassen. Punkt 2 erledigt sich wie oben. Punkt 3, Aufnahme von Mitgliedern. Aufgenommen wurden Bernhard Krause Mantelbach, Louis Wagner, Oberhain, Oskar Trapp Mantelbach, Karl Breternig Unterhain, Ernst Wallenhauer Oberweißbach, sämmtlich Vater und Franz Luge Kapfel- dreher aus Chodau. Sämmtliche Herren werden dem Vorstand zur Auf- nahme bestens empfohlen. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 11 Uhr Nachts.

Carl Mofler, Schriftführer.

§ **Moabit.** Protokoll der Ortsversammlung vom 21. Mai 1883. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Dimer um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr er- öffnet. Besucht war dieselbe von 25 Mitgliedern. Die Tagesordnung lautete; 1, Besprechung über die Konkurrenzfrage. (Referent Herr Lenz III.) 2, Kassenbericht pro I. Quartal 1883, 3, Ausschlußberichte, 4, Fragensien, 5, Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, eröffnete der Unterzeichnete die Debatte über Punkt 1 der Tagesordnung durch spezielle Klarlegung der Zwecke und Ziele des Antrages Fischer (Waldenburg) in Nr. 12 d. Bl. Seinen Ausführungen nach ist der Vortragende im Prinzip vollständig mit dem Kollegen Fischer einverstanden. Bezüglich der Ausführung einer sol- chen Ausstellung damit dieselbe auch ihren eigentlichen Zweck, die Anspornung der Mitglieder zu erntem Schaffen und Vorwärtstreben, erfülle, schließt sich Lenz III mehr den Vorschlägen Dollmann in Nr. 17 d. Bl. an. Schon um den mehrfach bezeugten Auslassungen, daß ein Theil der Mitglieder (hier Vater) solche Ausstellungen auf Kosten der Gesamtheit arrangiren will, entgegen zu kommen, empfehle sich die Erweiterung der Ausstellung, wenn irgend möglich, auf alle Fächer der keramischen Industrie. Redner sieht auf dem Standpunkte, daß selbst da, wo nur ein bestimmter Theil der Mitglieder, (Fachgenossen) sich zu einem derartigen Unternehmen vereinigt, ihm die Hälfte der Gesamtheit nie verjagt werden dürfe, selbst dann nicht, wenn wirklich nur die betreffende Branche einen direkten Nutzen dadurch zu verzeichnen hätte. Es empfiehlt sich jedoch die Erweiterung aus folgenden Gründen: Erstens bildet sich die Sache zu einem vollständigen Ganzen, man erhält einen Ueberblick über die Gesamtleistungen unserer Industrie innerhalb uneres Kollegenkreises, zweitens hat dieselbe jedoch den Nutzen, daß dadurch unere Prinzipale, Vorgesetzten u. A. sich mehr mit den Bestrebungen des Ge- werkevereins vertraut machen würden, sie würden jedenfalls das Ersuchen von uns, unsem Mitgliedern bei Fertigstellung von Konkurrenzarbeiten behilflich zu sein, nicht unberücksichtigt lassen. Außerdem finden sich zu einem solchen Unternehmen ebenfalls viel eher künstlerisch und praktisch gebildete Preis- richter und verspricht sich Redner auch eher einen pekuniären Erfolg. Es sprechen nun noch die Herren Lenz II, Gruner t, Bangerl u. A. Herr Lenz II wirft die Frage auf, ob es sich nicht empfehle, die erste dieser Aus- stellungen, die sich ja, wie der Anreger Herr Fischer wünscht, öfter wiederholen sollen, als lokale Ausstellungen abzuhalten. So z. B., daß sich irgend ein Orts- verein mit seinen Nachbarvereinen verbindet, um eine solche zu arrangiren. Es wäre das, so meint Herr Lenz, gewissermaßen ein Probirstein für fernere gemeinschaftliche Ausstellungen. Er (Lenz) verkenne jedoch auch die Schwie- rigkeiten nicht, die derartige kleine Ausstellungen mit sich führen. Die Ver- sammlung beschließt nunmehr, sich dem Projekte des Herrn Fischer, gleichzeitig den Vorschlägen Dollmann's anzuschließen. Der Ausschuß wurde beauftragt, sich, behufs Fortführung dieser Angelegenheit, mit den Nachbarvereinen in Verbindung zu setzen, um so dieselbe in Fluß zu bringen. — Zu Punkt 2 war Einnahme incl. 140,19 Mark Vortrag, 245,10 Mark, Ausgabe 91,36 Mark; mithin Bestand 153,83 Mark. Die Entlastung des Kassirers erfolgte auf Antrag des Revisors Herrn Huve. Zahl der Mitglieder a.a Schluß des Quartals 64. Bei Punkt 3 berichtet Herr Lenz II im Namen des Ausschusses über das letzte Vergnügen, es ist bei demselben für den Weihnachtsbeschee-

rangsfond ein Ueberichuß von über 40 Mark erzielt worden. Weiter theilt Herr Lenz mit, daß der Ausschuß zu Mitte Juli ein ähnliches Vergnügen geplant habe, an demselben soll die erste Verloofung der Weihnachtslotterie vollzogen werden. Zu Punkt 4 ersucht Herr Bungeert um Anschaffung von billigeren Viliters zur Hygiene-Ausstellung. Herr Fette glaubt, daß solche Viliters nicht zu erhalten sind, jedoch wird der Schriftführer beauftragt, bei dem Vorhände der Ausstellung anzufragen. Zu Punkt 5 wird aufgenommen Herr Schmidt II, Dreher. Dem Mitgliede Hoffmann II werden seine Beiträge auf die statutarische Frist gestundet, ausgeschlossen werden die Herren Kalbe und Kiedt. Als übersiedelt nach Wallendorf wird Herr Adler gemeldet.

Sodann wurde die Mitglieder-Versammlung der Hülfskasse eröffnet. Das Protokoll wurde verlesen und genehmigt. Die Tagesordnung bestand aus 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht, 3. Bericht der Kontrolleure, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Punkt 1 erledigte sich durch Mittheilungen interner Natur. Punkt 2, Einnahme 414,99 Mark; (darunter remittirt 117,74 Mark vom letzten Quartal) Ausgabe 288,19 Mark; mithin Bestand am Schluß dieses Quartals 126,80 Mark. Die Entlastung geschieht auf Antrag der Revisoren. Zu Punkt 3 ist nichts zu erwähnen. Bei Punkt 4 wurde zur Aufnahme gemeldet Herr A. Schmidt, Dreher. Ausgeschlossen wurden die Herren Kalbe und Kiedt.

G. Lenz III, Schriftführer.

**Ullwaffer.** Ortsversammlung vom 19. Mai 1883. In Anwesenheit von 60 Mitgliedern und vielen Gästen eröffnet der Vorsitzende Hr. Richter der Versammlung um 7,9 Uhr. Nachdem das Protokoll letzter Versammlung verlesen und genehmigt, erwähnt der Vorsitzende des Ablebens Schmeide-Düsch's und erinnert an seine Eigenschaften fürs deutsche Volk, insbesondere die Arbeiter, worauf sich die Versammlung von ihren Plätzen erhebt, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren. In gleicher Weise wird auch des verstorbenen Mitgliedes Fischer gedacht. Hierauf wird in folgender Tagesordnung eingetreten: 1. Geschäftliches, 2. Vortrag des Herrn Professor Binder über das Thema: „Die Entwicklung des Lebens von seinem Ursprunge bis zum Menschen,“ 3. Besprechung über das Stiftungsfest, 4. Anträge und Beschwerden. Zum 1. Punkt werden folgende Herren in den Ortsverein aufgenommen: Eduard Enge, Dreher, Oswald Bartisch, Dreher, August Winkler, Berggläser, August Birke, Former und Reinhold Scharf, Former, alsdann empfiehlt der Vorsitzende die erschienenen Schriften: „das Krankentassenversicherungsgesetz vor dem Reichstage“ und „Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter vor dem Reichstage“. Hierauf wird ein Brief vom Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter zu Striegau der Versammlung vorgelesen, worin hiesiger Ortsverein zur Fahnenweihe nach dort am 31. Juni eingeladen wird, und somit ist der 1. Punkt erledigt.

Zum 2. Punkt begrüßt der Vorsitzende Herrn Professor Binder und ertheilt ihm das Wort zu seinem Vortrage. Herr Binder erklärt, daß das ihm übertragene Thema ein sehr ausgedehntes sei, da aber die Zeit zu sehr bemessen wäre, möge es seinen Zuhörern gegönnt sein, dieses in den hauptsächlichsten Auszügen zu erfassen. Beginnend mit seinem Vortrage legt Referent zunächst die Frage vor, was sind tödte, was belebte Naturen? und erklärt, daß nichts Todtes existire. Es lebt die Pflanze, sie nimmt fremde Stoffe zu sich und vergeht wieder, vielmehr sie wechselt oder verwandelt sich, dasselbe bei Thieren und Menschen. Diese aber nehmen lebende Stoffe der Pflanzen zu sich und haben Empfindungen und Willen. Betrachten wir die großen Weltkörper, wie sie scheinbar still stehen und sich doch bewegen und gegenseitig ihren Magnetismus ausüben, so finden wir, daß sie nicht todt sind, sondern leben, und denken wir uns das ganze Weltuniversum als einen gemeinsamen Leib, so erkennen wir in dem einheitlichen Leben dessen den großen Geist, die Gottheit, die uns überall, wo wir auch sind, gegenwärtig ist. Redner weist aus den vielen Beobachtungen die mannigfaltigste Veränderung nach und spricht schließlich vom Menschen, der nach 12 Abstufungen aus dem Thierleben erst eine menschliche Gestalt erreicht, wie dies jetzt in seiner Urzelle (Embryo) zu finden, bis er zu seiner Geburt das richtige Gebild erlangt. Nachdem der Vortrag beendet, bezeugt der allseitige Beifall, daß Jedem das Thema gefallen, und wird auf Entschließen des Vorsitzenden dem Vortragenden von der Versammlung gedankt. Zum 3. Punkt wird die Abhaltung eines Stiftungsfestes bis zum Herbst vertagt und soll genannter Punkt auf die Tagesordnung einer späteren Versammlung gesetzt werden. Zum 4. Punkt wird der Schriftführer ersucht, den Ausdruck „Müge“ im letzten Protokoll zu widerrufen, und statt dessen in „Mißbilligung“ umzuändern. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung um 11 Uhr.

Alsdann wird die Mitgliederversammlung der Kranken- und Begräbniskasse eröffnet und sofort nach Verlesung des Protokolls in die Tagesordnung eingetreten. Zum 1. Punkt werden Hr. Eduard Enge, Dreher in die 2. Klasse, Hr. Oswald Bartisch, Dreher, Hr. August Winkler, Berggläser, Hr. August Birke, Former und Hr. Reinhold Scharf, Former in die erste Klasse der Krankenkasse aufgenommen. Da zum 2. Punkt weder Vorschläge noch Beschwerden eingehen, erfolgt Schluß der Versammlung um 11 1/2 Uhr.

**Oberhausen a. d. Ruhr.** Protokoll der Ortsversammlung vom 7. Mai 1883. Der stellv. Vorsitzende Hr. Lünghans eröffnete die Versammlung um 8 1/2 Uhr bei Anwesenheit von 13 Mitgliedern. Punkt 1 der Tagesordnung, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 2, Kassenbericht pro 1. Quartal 1883 und Bericht der Revisoren. Der Kassenbestand vom 1. Quartal 1882 betrug M. 19,70, Einnahme vom 1. Quartal 1883 M. 42,90, Einstand von 4 Mitgliedern M. 2,00, Summa M. 64,60, die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Quartals 33 am Ende 37. Reste blieben M. 9,50. Ausgabe M. 5 an die Sparkasse M. 22,45, für die Reise M. 5,55, Verbands- und Agitationssteuer M. 5,55, 10% für Bildungswede M. 4,29, Porto- und Bureaubedarf M. 1,25, Summa M. 39,09, bleibt Bestand M. 25,51, Bestand im Bildungsfond M. 8,26, Einnahme vom 1. Quartal M. 1,25, Summa M. 12,55. Die Kasse wurde vom Revisor Hr. Pahl für richtig befunden, daraufhin wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Bei Punkt 3, Verschiedenes, stellte Hr. Klieber den Antrag, ein Portrait von Dr. Schmeide-Düsch anzufertigen, was auch angenommen wurde, und soll das Bildnis in derselben Größe wie das Portrait unseres Anwalts Dr. Kay beschafft werden. Da nichts mehr vorlag erfolgte Schluß der Versammlung.

Verantwortlich für Redaktion Georg Lenz. Druck und Verlag von Gustav Denke, Berlin N.W., Alt-Moabit 58.

Hierauf Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle (e. V.) mit derselben Tagesordnung. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 2, Kassenbericht pro 1. Quartal 1883. Der Kassenbestand vom 4. Quartal 1882 betrug M. 158,00, Einnahme vom 1. Quartal 1883 M. 166,82, Einstand von 4 Mitgliedern M. 2,00, Summa M. 326,82, Ausgabe 60% an die Sparkasse M. 84,41, 20% für den Ortskassirer M. 3,33, Porto- und Bureaubedarf M. 1,25, Summa M. 88,99. Angelegt in der Sparkasse zu Mülheim a. d. Ruhr 100 M., Summa M. 188,99, bleibt Kassenbestand M. 137,83. Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Quartals 32, am Ende 36. Reste blieben am Schluß des Quartals M. 38,52. Die Kasse wurde revidirt und für richtig befunden, wie Revisor Hr. Pahl bestätigt. Daraufhin wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Zu Punkt 3, Verschiedenes, lag nichts vor und erfolgte Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

Josef Klieber, Schriftführer

**Tambach.** (Verspätet eingelaufen.) In der Ortsversammlung vom 28. April 1883 erfolgte nach Erledigung des Zahlens der Beiträge die Quartalsrechnung. Einnahme incl. Baarbestand vom vorigen Quartal 40,26 M. Ausgabe 27,60 M. bleibt Baarbestand 12,66 M. In der Krankenkasse ist Einnahme incl. Baarbestand vom vorigen Quartal 256,53 M. Ausgabe 183,85 M. bleibt 72,68 M. Bestand. In einer vorherigen Versammlung wurden angemeldet und aufgenommen die Herren Sterzing, Storch und Geitner, Porzellandreher und Ciejer und genannte Herren dem Generalrath bestens empfohlen.

Gustav Lindae, Schriftführer.

### Versammlungskalender.

**Oberhausen a. d. Ruhr.** Ortsversammlung Montag, den 11. Juni Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Beitragszahlung, 2. Geschäftliches, 3. Besprechung über das Stiftungsfest. — Hierauf Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (einge schr. Hsst.) mit derselben Tagesordnung. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.

Josef Klieber, Schriftführer.

**Waldenburg.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 9. Juni 1883 Abends 8 Uhr in Wurst's Restaurant. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Vorlesung des Mitgliedes Herrn Fischer. Hierauf Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht.

Heinrich Knobloch, Schriftführer.

**Dreßden-Altfstadt.** (Ortsverein der Porzellanmaler.) Montag, den 11. Juni, Abends 8 Uhr Versammlung im Stadt-Badschloßchen (Postplatz) betreffs der Verbands-Medizinalkasse.

J. Kühn, Schriftführer.

**Ullwaffer.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 16. Juni Abends 8 Uhr im eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Diskussion. Hierauf Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vorschläge und Beschwerden.

M. Neumann, Schriftführer.

**Berlin.** (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler) Versammlung am Montag, den 11. Juni cr. Abends 8 1/2 Uhr im Cafe Humboldt, Neue Grünstr. 32. Tagesordnung: 1. Mittheilungen, 2. Vortrag des Redakteurs H. Polke über das Krankentassengesetz mit besonderer Berücksichtigung unserer Verhältnisse, 3. Besprechung der von der Schorer'schen Verlags-Buchhandlung arrangirten Konkurrenz für Porzellan- und Majolika-Malereien, 4. Wahl eines Ausschußmitgliedes und eines Revisors, 5. Besprechung über eine Landpartie.

NB. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Ausschuß

**Moabit.** Ausschußsitzung am Montag, den 11. Juni 1883, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48.

G. Lenz III, Schriftführer.

### \* Nachruf!

Am 2. Mai starb der Porzellandreher Hr. Franz Machalet. Der Verstorbene war längere Jahre als Vorstandsmitglied thätig und hat sich auch bemüht, unsere Vereinsache auf das Beste zu fördern.

Schmiedefeld, den 29. Mai 1883. Der Ortsverein Schmiedefeld.

Otto Müller, Schriftführer.

### \* Sterberatel.

**Schmiedefeld.** Hr. Machalet, Dreher, geb. den 16. September 1843, gest. den 2. Mai 1883 an Lungenschleimhautentzündung. Letzte Krankheitsdauer 5 Wochen 3 Tage. Mitglied der Ortsvereins- und Krankenkasse.

### Verstärkung der Redaktion.

G. Lindae-Tambach. Wir müssen für die Zukunft dringend um frühere Einsendung der Protokolle ersuchen; sonst müßte die Aufnahme unterbleiben. — Schuster-Unterweißbach. Protokoll nächste N.

### ANZEIGEN.

NEUE (13) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

**Brockhaus'**  
**Conversations-Lexikon.**  
Mit Abbildungen und Karten.  
Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND O. M. HALBFRAZ. 8. M.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE. VIERHUNDERT TAFELN.